

Hurra, unsere Schule ist jetzt bunt

Schulzentrum Nord: Die Pinneberger Künstlerin Gisela Meyer-Hahn sorgt mit ihrem Farbkonzept für eine angenehme Lernatmosphäre

PINNEBERG Graue Wände. Sichtbeton. Dunkle Korridore. So sieht es in vielen Schulen im Land Schleswig-Holstein aus. Tristesse, die ihr Echo in gestörtem Lernverhalten der Schüler findet. Pädagogen wissen ein Lied davon zu singen. An Pinnebergs Schulzentrum Nord

wird jetzt ein neuer Weg beschritten - mit einem umfassenden Farbkonzept, das in Abschnitten realisiert wird. Und wer könnte dergleichen besser als Pinnebergs Frau der Farben? Gisela Meyer-Hahn hat sich zum Ziel gesetzt, die Regionalschule im Norden der Kreisstadt zu ei-

nem echten Hingucker werden zu lassen. Eltern und Lehrer hat sie auf ihrer Seite. Die Kinder sowieso. Sie sammeln Geld, organisierten gar einen Sponsorenlauf, um das Projekt zu finanzieren. Erlös: 5200 Euro.

Geld, das bereits eingesetzt werden konnte - für

Treppenhäuser, die Pausenhalle, den Eingangsbereich der Turnhalle und einen Klassenraum, der als Prototyp dient. „Es geht nicht nur um Ästhetik, die Lernatmosphäre soll verbessert werden“, sagt Meyer-Hahn. Farböne im Blau- und Grünbereich etwa förderten die Aufmerksamkeit. „Und wir wollen dunkle Tunnelsituationen vermeiden“, so Meyer-Hahn.

Zum Konzept der Pinneberger Künstlerin, deren Arbeit weltweit Anerkennung findet, gehören auch Glasarbeiten, so genannte Farbschilder. Insgesamt wurde bislang ein vierstelliger Betrag investiert. In den kommenden Jahren sollen weitere Bereiche umgestaltet werden. Rektor Holger Witt, der Meyer-Hahn angesprochen

hatte, ist begeistert: „Das ist eine zeitlose Gestaltung, wir haben lange darüber diskutiert.“ Das Farbkonzept sei keineswegs Spielerei, vielmehr sei Funktionalität von entscheidender Bedeutung.

„Schüler bleiben stehen, nehmen die veränderte Atmosphäre wahr.“

Holger Witt
Rektor

„Im Treppenhaus bleiben die Schüler stehen, nehmen die veränderte Atmosphäre wahr“, sagt Witt. Eine positive Resonanz, die nicht überall zu verzeichnen sei. Bei der Stadtverwaltung nehme man die Initiative eher gleichgültig zur Kenntnis.

Andreas Daebeler

WINDHALME MEYER-HAHN AUCH IN WEDEL AKTIV

Dank der Unterstützung seines Fördervereins wiegen sich vor dem Regio Klinikum Wedel die „Windhalme“ der Pinneberger Künstlerin Gisela Meyer-Hahn. Die Installation soll voraussichtlich ein halbes Jahr vor dem Krankenhaus zu sehen sein. Die Künstlerin legte beim Aufbau ihrer Skulptur selbst mit Hand an. Mit einem Akkuschauber zog Meyer-Hahn die Schrauben an den insgesamt



150 bunten und unterschiedlich hohen Metallstangen fest. Unterstützt wurde sie dabei von ihrem Mann und Technikkern des Krankenhauses. Die Stangen stehen in fünf verschiedenen Farben und mehreren Halbkreisen vor dem Klinikum und bilden in Teilen das Logo des Fördervereins des Krankenhauses nach, das ebenfalls

von Meyer-Hahn entworfen worden war. Das Besondere an der Skulptur ist aber ihre Beweglichkeit: Den Fuß der Metallstangen bildet feiner Federstahl, so dass sich die Stäbe wie Grashalme im Wind wiegen - daher hat das Kunstwerk auch seinen Namen „Windhalme“. Die Windhalme sollen den Wechsel des Lichtes über den Tag und die Jahreszeiten sichtbar machen und so zum Träumen oder Staunen einladen“, so Meyer-Hahn.

pmz

Pinneberger Tageblatt 27.11.2013



DAEBELER

Tristesse hat keine Chance: Am Schulzentrum Nord macht das Lernen jetzt noch mehr Spaß. Künstlerin Gisela Meyer-Hahn hat das Farbkonzept entworfen.